



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

III. Er aber schrye je länger je mehr: Du Sohn Davids/ erbarme dich mein.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)



Er erget sich ganz vnnnd gar GOTT/welcher die Gebott GOTTES alle hält / vnnnd zu der Ehre GOTTES all sein Thun vnnnd Lassen richtet vnd anschieket.

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Er aber schrye je länger je mehr: Du Sohn Davids/ erbarme dich mein.

Es ist ein Stiller Ort / von den Verhindernüssen des Gebets / oder eines jeglichen guten Wercks / dapffer abzutreiben / noch der Versuchung weichen oder Statt geben. Diser Blinde / Starck im Glauben / je mehr in andere scholten vnnnd straffeten / das er schweige / eintweders den Menschen verachtende / oder seiner Volfahrt mißgünne / je mehr er CHRISTO nachschreie. Welche Starck im Glauben seynde / noch vmb verlachung vnd Spott der Menschen / mit welchen Andächtige Personen oft geplagt: noch Anreysungen der Teuffel vnnnd bösen Geister / welche die in guten Wercken geschäftig vnnnd bemühet / auff vil vnnnd wunderbarliche Weis vnnnd Weg verirren vnnnd zerplagen: noch vmb einige Angelegenheiten willen des Lebens vnnnd Vnglück / eintweders vom Gebett oder einem jeglichen andern guten Werck / guter Meinung fürgenomen / abstechn vnnnd ablassen.

Der Versuchung nicht stark zugeben.

Ein kleines Feuer fürwar / als das in einer Latern ist / würdt auch von dem wenigsten Blast vnnnd Wind aufgelöschet. Ein groß Feuer aber je mehr man darein bläst / je mehr nimbt es zu vnnnd würdt durch dasjenige / so ihme von Natur zuwider gemehret.

Gleichnuß

Also ein kleine Lieb / ein schwache Andacht bey einem gutten Werck / würdt auch durch die geringste Verhindernuß aufgelöschet / oder nimbt doch gewislich ab / vnnnd erkaltet.

Ein grosse vnnnd hisige Lieb aber / nimbt von ihrem Gegentheil vnnnd widerwärtigen Dingen zu: vnnnd je mehr sie getrieben / je mehr seudt vnnnd enhsiet sie. David als er von dem Nithol verlachet vnnnd gestrafft / das er vor dem HERRN mit offnem vnnnd entdecktem Haupt getanzt: dieweil er solliches auß hisiger vnnnd inbrünstiger Liebe GOTTES schon hatte / hat mit nichten das Herz fallen vnnnd nachgelassen / sonder zur Antwort geben: [Ich will Spilen vnnnd ringer werden mehr als ich worden bin / vnnnd will demütig seyn in meinen Augen.] Als Paulus in seiner ersten Befehung CHRISTVM zu Damasco Prediget / vnnnd ihrer vil sich ab diser seiner Veränderung entsetzten vnnnd verwunderen / vnnnd zuerhindern vnderstanden: Ward er je länger je mehr kräftiger vnnnd namme zu / vnnnd machte die Juden zuschanden die wohneten zu Damasco. Es hat nicht vnderlassen Abraham vnnnd abgelohn von dem Opfer das er auffopfferte / ob er schon sahe die Vögel herunder stengen / das sie ihn verhinderten / sonder triebe sie fleisig ab vnnnd hinweck / vnnnd verharrete inn seinem heyligen Werck / bis die Sonne vnderginge.

Exempel.

1. 2. Reg. 6.

2. Aetor. 9.

3. Genef. 15. Allegoria oder Beyspil.

Man soll von einem guten Werck nicht ablohn vnnnd weichen / so lang man die Krafft hat dasselbig zu vollbringen / was vnnnd wie vil gleich Vögel herab stengen / wie vil Beschwärtlichkeit vnnnd Verhindernüssen durch die Bosheit vnnnd Betrug d Menschen für vnnnd vndergeworffen werden. Wider dise Hindernüssen soll mann sagen mit dem David: [In den HERRN vertraue ich: Wie köndten es sagen zu meiner Seel / ziehe hin vnnnd wandere auff einen Berg wie ein Spatz.] Das ist / lasse fahren dein heilige Fürsaz vnnnd Fürnemmen / in welchem du jest lang als in einem Nest gewohnet / vnnnd flieg vber die Berg / hin vnnnd wider durch vngewisse Drth. Dann das ist die Stimm der Schreyenden auff dem Weg / vnnnd die Straffen vnnnd ausschelten / welche ein gutes Werck antretten vnnnd vor der Handt haben: deren Stimm wider seyn solle: [Ich traue vnnnd hoffe in GOTT.] Wie könds ihr so eytel vnnnd zuchte Ding zu mir sagen: [Dann

Psal. 10.

schau

in ipularium  
ta pletoni  
T VII  
22



schaue die Sänder haben ihren Bogen angezogen vñnd gespannen / haben ihre Pfeil zu weg gerüst / inn dem Köcher / das sie heymblich schiessen vñnd verborgen / das ist / inn der Still / vnrichtig / vñnd durch Krump vñnd Gerad / die so eines rechten Herkens / vñnd gute Werck vor jm zu haben.

**Gleichnuß.**  
Phil. Diez. in  
hac. Dom.

Durch solche Schrotten vñnd Underwürff / aber solt du dargegen desto kecker vñnd dapfferer fortschreyten. Ein Bißh vñnd Weydhund so der Wälder gewohnet / da er weder von dem Heulen der Wölffe / noch Krümmen der Löwen / noch Geschrey der Wilden Thier erschrickt / wann er in ein Statt kombt / vñnd ime die bellende Hunde lein entgegen lauffen / gehet sicher vñnd richtig auff dem Weg forth / vñnd die Hund werden Müth vñnd dem Anbellen. Das thut auch ein Hundt guter Arth / so auch inn der Statt / vñnd grossen Friden erzogen. Also welcher einwiders seine Begyrdt zudenmen vñnd in Zaum zuhalten gewohnet / oder sonsten eines tapffern vñnd herrlichen Gemüths ist / mit einem starcken Glauben in GOTT vñnd grossen Lieb begabet / wirdt alle fürgeworffne Angelegenheiten vñnd Beschwernussen / als Bellen vñnd Schreyen der Hund verachten vñnd in Wind schlagen / vñnd in dem guten Werck das er angetreten vñnd angefangen / tapffer fortschreyten. Mann muß nit allzeit warten das du ein guts Werck zuuollbringen / leichtliche vñnd glückliche Forthgang findest.

**Tugend hat  
Verhindnuß**

**Exempel.**  
Exodi. 17.

**Ein Sigt.**  
Iudich. 11.

Gen. 46.

**Gleichnuß.**  
Stell. in Luc.  
cap. 18.

**Mann muß  
verharren in  
guten Wer-  
cken.**  
**Exempel.**

1. Reg. 17.

Da die Kinder Israel in Egypten gezogen / nach der Rede des HERREN / hat off Wasser gemangelt / vil Feind entgegen vñnd fürgeworffen / vil Widerwärtigkeit begegnet. Hilff Geschlecht auß GOTTES Beuelch nennen ein Krieg für / wider Beniamin / vñnd haben doch in zwo Schlachten grossen Schaden vñnd Niederlag empfangen vñnd erlidten: in dritten Scharmizel aber vñnd Schlacht / haben sie es gar bestritten vñnd erschlagen. Derohalben solche Hindernussen werden zu Zeiten auch durch den Willen vñnd Schickung GOTTES vndergeworffen / ein grössern der seinigen Glauben vñnd Dapfferkeit zubewehren. Gemeynlich aber geschicht solches durch Betrug des Teuffels / vñnd seiner Diener bösen Künsten. [Dann wirdt ein Schlang werden auff dem Weg / vñnd ein gehörnte Schlang an dem Steg / vñnd das Pferd inn die Füß beyssen / das sein Reuter zuruck falle.]

Dann gleich wie ein Jäger der sihet ein Wild freywillig in das Netz vñnd Garn lauffen / Still auff dasselb Achtung gib / vñnd gar kein Geschrey darzu brauch: wann ers aber auff ein Seid sihet abgehn / setz er sich demselben auff dem Weg für / vñnd zwingt mit Schröcken vñnd Tröwungen in das Garn vñnd Netz zulauffen: also der Teuffel / welche er sihet freywillig verderben / oder faul vñnd träg ihr Leben verzehren / vñnd zubringen / die bekümmert er nicht. Die aber / so jr Heyl vñnd Seligkeit fleißig verwalten / vñnd in Achtung haben / oder sich eines herrlichen vñnd löblichen Wercks der Tugend vnderfangen vñnd vnderstehn / sihet er auff alle Weis vñnd Weg an / das er sie von dem Fürnehmen abschrocke / vñnd das sie in seine Netz vñnd Strick / die Stund vñnd Faulheit / widerkehren vñnd eingehn. Die Fromme Gutherzige Glaubige aber

[So des Teuffels Gedanken wissen] (wie Paulus redet) Vñnd sein Thun vñnd Lassen kennen / fahren nicht desto weniger in dem guten Werck forth. Nach dem der David höret das Goliath das Volck GOTTES gelöset / vñnd bey ihme selbs denselben zubestreyten / handelt / vñnd darumb sagt: [Was würde man dem Mann thun / der disen Philister schlägt: Dann wer ist der Philister diser Vnbeschnitner / der den Jang dises lebendigen GOTTES schmähet] wirdt von seinem eltern Brudern hart geschelt. Dann er sagt zu ihme: [Warumb bist du herab kommen / vñnd warumb hast du dort in der Wüsten ein wenig Schaf gelassen / ich kenne dein Vermessenheit wol / vñnd deines Herken Bosheit / dann du bist herab kommen / das du den Streit sehest.] Sihet du wie ein bittere Straffe / wie ein scharpffe Verhindernuß vndergeworffen wirdt: sihet du was für ein Schlang im Weg / was für ein gehörnte Schlang / das ist / ein hornsch oder hornstößige Schlang im Pfad / vñnd Fußweg. Aber David hat ganz sensfinitig geantwort vñnd gesprochen: [Was hab ich dann gethan / ist nicht Drsach da?] Das



Das ist/ ist ihm nicht also was ich frage/ ist nicht ein Sach öffentlich außgeschreyen/ vnd allen fürgeleget: [Vnd wendet sich von ihm gegen einem andern/ vnd sprach/ wie er vorgeleget hat/ bleibe beharlich in seiner guten Meynung: Wende die fürgelegete Verführung ab: vnd so bald er zum König geführet/ bringt er den Goliath tapfer vmb/ vnd hat ewiges Lob bey GOTT vnd den Menschen erlangt.

Als die Kinder Israel auß Babylonia widerumb kehret/ den Tempel GOTTES wider vmbauen angefangen/ hat sich das Volk des Lands/ so vnglaubig vnd frembd/ auff alle Weiß vnd Weg anfangen zuuerhindern. [Sie aber haben mit einer Hand/ das Werk gemacht/ in der andern das Schwert gehalten.] Das ist/ im Gemüth die Entsetzlichkeit/ in Werk die Bestandhaftigkeit haltend/ seynd sie bey de Werk bis zum Ende geblieben vnd beygestanden: Jacob nachdem er mit dem Engel GOTTES gesprochen/ vnd GOTT gesehen/ vnd genennet worden Israel/ [Hat er anfangen mit einem Fuß zuhincken.] Welcher einmal ein herrlich ritterlichs Werk GOTT sonderlich angenähm/ anfangen/ als sehende vnd häußgenosne GOTTES/ werden gleich vnd als lame Mißfallen/ vnd für Narren vnd vnfinnige Leuth gehalten werden.

Ferners diser Blinde/ wegen der Straff der andern/ mehr CHRISTO nachschreyn/ zeigt an vnd gibt zuuerstehn die Natur vnd Eygenschaft/ des Glaubens zu der Zeit der Verfolgung. Dann auch seinen Glauben zuuben/ ist CHRISTVS auff seinest Beschreyen/ so ihm nicht vnbeuust/ nicht stillgestanden: Vnd CHRISTVS außdrücklich/ diese Gutthat seinem Glauben bewisen bekennet/ sagend: [Sich auff dein Glauben hat dir geholffen. Ein solche Natur ist nämlich des Glaubens/ daß je mehr er gehalten vnd angefochten vnd gehesssen wirdt stillschweygen/ desto heller vnd klarer heraus rede/ höher schrye/ vnd sich durch die Bekandnuß tapfferer herfür trin-

ge. [Die Tugend des Glaubens (sagt Chrysostomus) ist in Gefahren sicher/ vnd in der Sicherheit gefährlich. Dann was schwächt anderst vnd löset auff die Krafft vnd Wirkung des Glaubens/ als die lange Ruhe vnd Sicherheit.] Dis Chrysostomus: Also auch der H. Eyprianus: [Die Zucht so vns von GOTT geben/ hat der lange Frid verderbet: Den ligenden Glauben/ vnd hat schier gesagt den Schlassenden/ hat die Himmlische Censur vnd Straff (das ist/ die Verfolgung) wider auffgerichtet.] Auff welcher Meynung auch also schreibet der H. Hilarius: [Das ist die Eygenschaft der Kirchen (das ist/ der Glaubigen in der Kirchen) daß sie alsdann vberwinde vnd obfage/ wann sie verlest: dann vnbeständig wäre/ wann sie gestrafft: dann das Feld erhalte/ wann sie verlassen würdt.] Also auch Gleichereweiß etliche Kreutter/ als das Gras selbst auff dem Feld/ Cammillen/ Rättich/ vnd sonst etliche/ je mehr sie mit Füßen getreten vnd nidergetrückt werden/ je mehr sie wachsen/ vnd kommen Vollkommener herfür: Vnd aber der Ursachen halber auch wirdt die Kirch/ oder Glaubige Seel an dem Weinberg oder Weinstock verglichen.

Daher der H. Ambrosius: [Gleich wie sich die Weinreb/ wann sie gebunden wirdt/ auffricht/ vnd wann sie geschmitt/ nit minder sond gemehret: Also das H. Volk/ wans gebunden vnd gepreß/ richt es sich auff: in dem es Gedemütiget/ erhöhet: wans beschnitten vnd behauen/ wirdt gekrönet.] Nämlich der Glaub ist diß Körnlein/ welches/ [wanns in das Erdreich geworffen vnd getödtet wirdt/ bringe dasselbig vil Frucht.] Derohalben gleich wie durch alle Alter/ je schwerer vnd herber die Verfolgung seyn wirdt/ desto reichlicher vnd berümmt werden die Saat vnd der Schneiden der Martyrer/ vnd so ist auch der Glaub desto stärker erschienen: Also seynd auch in den betrübten edlen Engelland die Exempel des Glaubens gewesen/ vnd nach 30. Jaren/ die Reserey vber Handt genommen/ nach den blutdürstigen Befahlen/ nach greulicher Tyrannen/ welche auch die gar geringe vnd kleine Zeucknußen des Catholischen Glaubens (als da seynd das Creuz tragen/ oder aber Rosenkrantz brauchen) straffe dieselbigen als ein Laster verlesteter Mayestät: so hat dann noch eben dieselbige Insel Anheymbs vnd Außländig in grosser Zahl Bekenner des Catholischen Glaubens.

C c

Ausles

2. Ecker. 4.  
Genes. 23.

Der Glaub wird durch Verfolgung gestärkt.  
Hom. 26. in Matth. oper. imper.

Scrm. de lapsis  
De Trin. lib. 7.

Gleichnuß

Lib. 9. in Luc.

Ioan. 12.

tripularium  
capletoni  
T VII